



#FairTradeForFuture

Gemeinsam für eine faire Zukunft

23. Mai 2019

Die GEPA solidarisiert sich mit den globalen Klimademonstrationen

Vor fast 50 Jahren haben in Deutschland christliche Jugendliche mit den sogenannten Hungermärschen den Grundstein für den Kampf um eine gerechte Weltwirtschaft und Fairen Handel gelegt.

Heute demonstrieren ca. 1,5 Mio. Jugendliche in 3.000 Städten weltweit jeden Freitag unter dem Motto #fridaysforfuture für den Erhalt unseres einzigen Planeten Erde – angeführt von der 16-jährigen schwedischen Schülerin Greta Thunberg, die die Politik auffordert, „endlich auch in Panik zu geraten und die Angst zu verspüren, die ich verspüre.“!

Von Politiker*innen werden sie öffentlich kritisiert, teils sogar „kriminalisiert“ und aufgefordert, erst mal zur Schule zu gehen, „um gute Noten zu erhalten und am Leben teilnehmen zu können“.

Zu Recht fragt sich die junge Generation, was für ein Leben sie wohl in 10 oder 15 Jahren haben werden, wenn wir die Klimakrise jetzt nicht stoppen, sondern zur Katastrophe werden lassen.

Fairer Handel setzt sich damals wie heute ebenfalls gegen weltweite Ungerechtigkeiten ein. Inzwischen ist das Thema Klima auch für unsere Handelspartner im Süden zu einem existenzbedrohenden Thema geworden.

Daher solidarisiert sich die GEPA ausdrücklich mit den Zielen der Bewegung #fridaysforfuture: Wir machen als GEPA unter dem Hashtag #FairTradeForFuture auf die entsprechenden Anliegen unserer Handelspartner und des Fairen Handels aufmerksam. Auch Weltläden unterstützen auch ganz konkret die Schülerdemonstrationen mit fairen Produkten.

Während die Politik tatenlos zuguckt...

Schüler*innen, viele aus der Generation U20, sind offensichtlich trotz „Schuleschwänzen“ in der Lage, den Weltklimabericht besser zu verstehen als die verantwortlichen Politiker*innen. Sie haben daraus die richtigen Schlussfolgerungen gezogen und Forderungen aufgestellt auf der Basis des Pariser Klimaschutzabkommens.

Im Gegensatz dazu werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die den verantwortlichen Politiker*innen in Deutschland bereits seit 1972 mit dem Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums vorliegen, aus unserer Sicht ignoriert. Stattdessen wird die ressourcenintensive Wirtschafts- und Lebensweise in den Industrieländern auf dem Rücken der Länder des Globalen Südens ausgetragen. und das ist alles andere als ökologisch, sozial oder wirtschaftlich nachhaltig. Der zögerliche Kohleausstieg der Bundesrepublik 2038,

als Kompromiss von der sog. Kohle-Kommission gefeiert, wird von vielen unserer europäischen Nachbarn bereits vor 2030 vollzogen werden.

...zahlen andere den Preis

Ist das fair? Kleinbauern in Lateinamerika, Asien oder Afrika wie Partner des Fair Handelsunternehmens GEPA leiden am meisten unter den Auswirkungen des Klimawandels – obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Dürren, Überschwemmungen, Ernteausfälle sind nur einige Folgen. Klimagerechtigkeit sieht anders aus.

Die Zeit ist knapp, das formulieren auch Produzenten-Organisationen im Globalen Süden wie René Ausecha Chaux, General Manager der Genossenschaft COSURCA aus Kolumbien, von der wir Bio-Kaffee erhalten: „Heute ist die Anpassung an den Klimawandel eine Frage von Leben und Tod. Wenn wir uns dem Klimawandel in den tropischen Gebieten nicht anpassen, müssen die Produzenten wegziehen oder dahinsiechen.“

Mit Fairem Handel ein Schritt näher an die Klimagerechtigkeit

Der Faire Handel trägt mit seinen Maßnahmen und Forderungen zur Lösung der Klimakrise bei. Fair Handels-Organisationen, sowohl Produzenten-Organisationen als auch die Fair Handels-Importeure, engagieren sich vielfältig im Umwelt- und Klimaschutz. Die GEPA fördert z. B. klimafreundliche Produktionsweisen und unterstützt ihre Handelspartner bei der Anpassung an den Klimawandel.

So hat die GEPA bereits zwei Mal ihren CO₂-Fußabdruck messen lassen. Als Beitrag zum Klimaschutz investieren wir nun in ein gemeinsames Aufforstungsprojekt bei unserem Mascobado-Partner Altertrade Philippines Inc., mehr als 40.000 Bäume wurden bereits gepflanzt.

Mit der Klima-Kollekte, dem kirchlichen Kompensationsfonds, kompensieren wir die Emissionen des Schiffstransportes unseres gesamten Kaffee-Sortimentes.

Eine ambitionierte und entschlossene Klimapolitik ist nötig

Jeder Schritt hin zur Klimagerechtigkeit ist wichtig. Die entscheidenden großen Veränderungen können jedoch nur über entsprechende politische Rahmensetzungen erreicht werden.

Die GEPA fordert unter dem Motto #FairTradeForFuture von den politischen Entscheidungsträger*innen auf internationaler Ebene,

- die Vergabekriterien des UN-Anpassungsfonds so zu gestalten, dass Produzentenorganisationen im Fairen Handel und zivilgesellschaftliche Organisationen, die die Interessen benachteiligter Bevölkerungsgruppen ländlichen Raum vertreten, Zugang zu finanziellen Mitteln zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel erhalten
- sozial gerechten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 zu gewährleisten und Mechanismen für die Internalisierung von Kosten, die durch unfaire und klimaschädliche Wirtschaftsaktivitäten entstehen, einzuführen. Dazu gehören z.B. eine CO₂- Steuer und Steueranreize für CO₂-freie Agrarprodukte

Was bleibt uns als mündigen Bürger*innen zu tun? Machen Sie mit, engagieren Sie sich politisch, schließen Sie sich zusammen und gehen Sie mit vielen anderen auf die Straße!

Zum Glück passiert das schon: #FridaysForFuture wird z.B. von #ScienceForFuture, #ParentsForFuture, #TeachersForFuture und vielen anderen Gruppen unterstützt, und der Faire Handel (z.B. die GEPA unter #FairTradeForFuture) ist mit seinen vielfältigen Aktionen Teil dieser Bewegung!

Wir laden Sie ein, zusammen mit uns Flagge für Klimagerechtigkeit zu zeigen und unter #FairTradeForFuture Ihre Aktionen, Ideen, Anregungen, Sorgen und Visionen in den sozialen Medien mitzuteilen. Folgen Sie uns auf Facebook **@gepa.fairtradecompany**, Twitter **@GEPAFairTrade** und Instagram **@GEPAFairTrade**. Unter diesem Hashtag veröffentlichen wir regelmäßig, was wir als GEPA für mehr Klimagerechtigkeit tun.

Wie wir uns darüber hinaus politisch und für unsere Handelspartner im Bereich Klimagerechtigkeit einsetzen und was die GEPA selbst am Firmensitz tut, erfahren Sie hier:

- **www.gepa.de/klimaschutz**:
darin finden sich auch die Links zu folgenden Papieren:
- Handelsgerechtigkeit – der Schlüssel zur Stärkung der Klimaresistenz von Kleinbäuerinnen und –bauern - Grundsatzklärung der internationalen Fair-Handels-Bewegung an die COP24
- Klimagerechtigkeit: Forderungen der GEPA an die Bundesregierung



Peter Schaumberger
Geschäftsführer Marke und
Vertrieb



Andrea Fütterer
Leiterin Grundsatz und
Politik



Barbara Schimmelpfennig
Leiterin Presse und
Kommunikation